



BERLINER CHORSPIEGEL



DEUTSCHES CHORZENTRUM Feierliche Eröffnung

**PERSPEKTIVEN
DER CHORARBEIT**
Es geht wieder los!

PROJEKTFÖRDERUNG
15 Chöre stellen sich
und Ihre Projekte vor

**„TOGETHER -
Chorleben“**
Deutschlandweites
Modellprojekt



Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

das gemeinsame Singen im Freien und sogar in Räumen kann starten! Es gelten Hygieneregeln wie Masken, Abstand und Tests – von letzteren sind die Geimpften und Genesenen befreit. Wer will, kann die Papier-

Dokumentation durch den Einsatz der Corona-Warn-App oder der Luca-App ersetzen. Wir sind weiterhin mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Austausch. Das CVB-Hygienepapier auf unserer Webseite wird stets aktuell angepasst.

Die Aktion „Macht Chören den Hof“ ist wieder gestartet, etwa in Gewerbehöfen, Kleingartenkolonien oder auf Parkdecks. Beim Singen im Freien müssen wir darauf achten, dass der Chor kein Publikum anzieht. Vielleicht fällt Ihnen noch ein Partnerunternehmen ein, das Sie für die Teilnahme an der Aktion erwärmen können!

Ich danke den Sänger*innen, Vorständen und Chorleiter*innen, die im vergangenen Jahr mit Kreativität, Organisationstalent und vor allem mit Überzeugung und Leidenschaft das Chorleben aufrechterhalten haben. Ob beim digitalen Singen oder der Motivation übers Telefon – auch ohne persönliche Treffen konnte die Verbindung gehalten werden. Ihnen allen: Ein großes Dankeschön!

Die Lockerungen sind eine große Erleichterung. Aber lassen Sie uns alle achtsam bleiben bei unseren Begegnungen im Chor – auch zwischen den Generationen. So können Seniorenchöre sowie Kinder- und Jugendchöre draußen wieder gemeinsam singen, weil in den Seniorenchören viele Sänger*innen bereits geimpft und die anderen – wie auch in den Kinder- und Jugendchören – getestet sind. Trotzdem wird weiter gelten: Wer Krankheitssymptome hat, bleibt der Chorprobe fern, denn wir leben weiter in Zeiten von Corona.

Mein großer Dank gilt auch dem Team in der Geschäftsstelle: Wie bunt der Chorverband mit den unterschiedlichen Chören ist, sieht man auf der Homepage, im Newsletter und dem Chorspiegel! Es ist großartig, was Gerhard Schwab als Geschäftsführer mit Meiko Köhler (Projekte & Großveranstaltungen), Alexandra Boldt (Projekte & Finanzen), Nina Reichmann (Projekte & Chorjugend) und Karoline Gugisch (Projekte & Öffentlichkeitsarbeit) auf die Beine stellen!

Gut aufgenommen wurde der Chorleiter*innen-Stammtisch: ein Angebot für diejenigen, ohne die das gemeinsame Singen nicht möglich wäre! Unsere Chorleiter*innen haben eine harte Zeit durchlebt.

Das hinterlässt Spuren – und braucht einen Austausch über gemeinsame Probleme, aber auch Perspektiven. Anmeldungen sind bei freien Plätzen unter info@chorverband-berlin.de mit dem Stichwort „Stammtisch“ möglich. Außerdem haben wir, wie schon im letzten Heft angekündigt, das erste Paket „Singen in Seniorenheimen“ mit Video, CD und Textheften übergeben: Der Domino-World Club Tegel ist gespannt, wie das Singen von Volksliedern und Schlagern von den Bewohner*innen angenommen wird. Wir bedanken uns bei Maria Grimm, die die Lieder ausgesucht hat und mit Stimme und Klavier präsentiert.

Nach einem ersten Konzert am Mercedes Platz zum Internationalen Kindertag wird es auch weitere Angebote des gemeinsamen Singens geben - damit wir alle bald wieder gut bei Stimme sind.

Ihre

Per. Harald



IMPRESSUM:

Herausgeber: Chorverband Berlin e.V.

Anschrift: Karl-Marx-Str. 145, 12043 Berlin

Telefon: (030) 600 1999 8-0, www.chorverband-berlin.de

Redaktion: Geschäftsstelle Chorverband Berlin

www.chorverband-berlin.de

www.instagram.com/chorverbandberlin

www.facebook.com/chorverbandberlin

www.twitter.com/cvb_berlin

www.youtube.com/c/chorverbandberlin2020

Layout: Kathrin Holighaus

Fotos: Titel: Stephan Röhl, S.2: privat, S.3: o.li: N. Reichmann, Mi .re.: S. Röhl, Mi. li.: S. Röhl, Mi. u.: C. Siva, S.4: o.: T. Zittlau, u.: Boximusic, S.5: o. re.: K. Sachsenheimer, u. re.: Uddevalla Tändstickfabrik, u.: N. Laß, S.6: Mi.: S. Pohl, u.: Tamuthea, S.7: Singing Me Happy, S.8: o. li.: A. Charus, o. Mi.: Absolutely Unterhaltsam, o. re.: ORSOKammerchor, u.: Jazz'n'Oldies, S.9: S. Röhl, S.10/11: N. Reichmann, S. 12: R. Schestag, S.13: S. Röhl, S.14: Mi. li.: Evangelische Singschule Prenzlauer Berg Nord, Mi. Mi.: K. Polkowski, Mi. re.: Neuer Kammerchor Berlin, u. li.: MarienKantorei, u. Mi.: Kammerchor Vocantare Berlin, u. re.: Festival Coros de Verão, S.15: o. li.: H. Steinweg, o. Mi.: P. Kramer, o. re.: M. Arndt, Mi. li.: CVB, Mi. Mi.: T. Platow, Mi. re.: UNIONHILFSWERK, u. re.: Warriors e.V., u. Mi.: B. Blome, u. re.: S. Röhl, S.16: S. Röhl, S.17: o. li.: von Amsberg, o. re.: S. Röhl, Mi.: CVB, u. li.: A. Hornemann, u. re.: S. Röhl, S. 18: o.: S. Röhl, u.: Friedrichshainer Spatzen, S.19: o. re.: A. Piacquadro, u. li.: K. Faude, S. 20: o. re.: C. Lambert, u. li.: Berliner Singakademie, S.21: o. li.: Fotostudio Christiane Trabert, u.: privat, S. 23: o. li.: F. Miceli, Mi. Mi.: C. Vinicius, Mi. re.: A. Botelho, u.: Sociedade Filarmônica Lyra

Illustrationen: freepik.com

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Einzelheft: 2,00€ + Porto

Anzeigenannahme: chorspiegel@chorverband-berlin.de



VERBAND / ÜBER UNS

- Editorial 02
- Perspektiven Chorarbeit 09
- Unser neuer Kiez 10
- Senior*innen Programm 13
- Aktuelles 19
- Neu im Team 21
- Rätsel 22

MITGLIEDER / AKTUELLES

- Boximusic 04
- Postchor Berlin 05
- Tamuthea 06
- Singing Me Happy 07



VERANSTALTUNGEN

- chor.com 12
- Eröffnung
Deutsches Chorzentrum 16
- Fête de la Musique 16
- Preisverleihung
Kinderchorlandpreis 17
- Chorleiter*innenstammtisch 19



KAMPAGNEN / PROJEKTE

- „Macht Chören den Hof“ 08
- Projektförderung 2021 14
- CVB macht Schule 18
- “TOGETHER! – Chor.Leben” 18



INTERNATIONALES

- Brasil Ensemble 23
- Ayabás 23
- Sociedade
Filarmônica Lyra 23



Zusammenhalt in Krisenzeiten

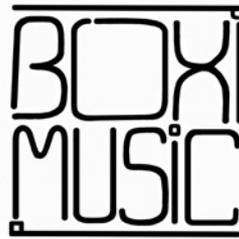
BOXIMUSIC

(Leitung: Stefan Intemann)

Ja, die Pandemie. Da kann wohl jeder Chor ein Lied von Singen... oder eben leider nicht. Dass bei Boximusic nach über einem Jahr Ausnahmezustand immer noch hohe Stabilität herrscht, liegt sicherlich auch an unserer inzwischen fast zwölfjährigen Geschichte. Wir haben Chorleiterinnen und Chorleiter verabschiedet und neue gefunden, und doch sind wir als singende Gemeinschaft sehr konstant miteinander verbunden geblieben. Mit 25-30 Mitgliedern singen wir a capella Pop-Arrangements in Friedrichshain, in der Boxhagener Straße. BOXhagener Straße – BOXimusic. Got it? ;-)

Wir sind stolz auf unseren Zusammenhalt, in dem sich immer jemand zur Unterstützung anderer Chormitglieder findet. Sei es zum Einkaufen während des Lockdowns oder auch zur Einweisung und Beratung in Sachen Zoom und Jamulus. Unseren aktuellen Chorleiter konnten wir nur zweimal live und in Farbe erleben. Dann kam der erste Lockdown im März letzten Jahres und Stefan Intemann musste sich gemeinsam mit uns den digitalen Herausforderungen stellen. Das war sicher nicht einfach mit einem Chor, den er noch gar nicht richtig kennengelernt hatte und umgekehrt. Er hat das aber super gemeistert – großes Lob und Dankeschön, Stefan!

Neben einem neuen Chorleiter haben wir die Pandemie-Zeit genutzt, um uns selbständig zu machen, einen Verein zu gründen und in den Chorverband Berlin einzutreten. Wir haben also das Beste aus dieser schwierigen Zeit für uns herausgeholt und durften sogar noch einen Neuzugang in unseren Reihen begrüßen. In dem kurzen Zeitfenster, in dem das gemeinsame Singen unter Hygiene-Vorgaben erlaubt war, haben wir zunächst im Volkspark Friedrichshain geprobt. Als der Herbst näher kam und es kälter und dunkler wurde, konnten wir bei B vocal zwei Probenräume parallel nutzen.



Mit Hygienekonzept, Lüftungspausen und Aufteilung des Chores in zwei Gruppen konnten wir montags wieder drinnen und zumindest halb-gemeinsam singen – das war nicht nur akustisch ein großer Gewinn.

Auch unser Chorwochenende fiel in dieses Zeitfenster der Lockerungen. Nachdem wir alles schon über ein Jahr im Voraus geplant hatten, waren wir überglücklich, dass unser

Probenwochenende tatsächlich stattfinden konnte. Als zusätzlichen "Luxus" waren wir der einzige Chor auf dem ganzen Gelände, sprich: Wir hatten viel Platz und mehrere Räume zum Proben entsprechend der Hygieneregeln – mal draußen, mal drinnen, mal in kleinen Gruppen und auch mal im ganzen Chor. Das tolle Herbstwetter bildete das i-Tüpfelchen auf einem perfekten gemeinsamen Gesangs-Wochenende.

Anfang Mai waren wir als Chor nach einem guten halben Jahr wieder im digitalen Raum unterwegs. Mit Jamulus sind wir dem Chor-Feeling in den letzten Wochen zwar ein Stück näher gekommen, dennoch sehnen wir uns sehr nach dem gemeinsamen Singen. Wie sicherlich jeder andere Chor auch. Wir sind jedoch optimistisch, dass es bald soweit sein könnte, besonders, weil nach und nach immer mehr Chormitglieder DIE Impfung erhalten haben. Es geht also voran und alles hat einmal ein Ende, auch diese Pandemie.

Und: Das Leben geht weiter - Im April durften wir das erste Boxi-Baby in unseren Reihen begrüßen, was uns sehr glücklich gemacht hat. In diesem Sinne: Alles wird gut!

PS: Wir haben noch Platz für neue Mitglieder. Wer also Spaß an solider Popmusik, Freude am gemeinsamen Lernen und Lust auf eine vielfältige Chorgemeinschaft hat, kann sich gerne bei uns melden: singmitboximusic@gmail.com, <https://www.boximusic.net>

Alexandra Baecker



Eins der besten Beispiele, dass mensch ein Leben lang dazulernt, ist der Postchor Berlin e.V., den ich seit 8 Jahren leite. Im letzten Jahr noch überzeugt offline, proben wir mit einem Teil des Chores seit Januar 2021 per Zoom. Nach großer anfänglicher Skepsis nehmen mittlerweile 7 von 27 Sängerinnen an der Online-Probe teil.

Beim körperlichen Warm-up bleiben alle Mikrofone offen. So hören wir uns mit Alltagsgeräuschen und erleben wenigstens ein bisschen Proben-Routine und Nähe gemeinsam. Für unsere Proben war das Fine-Tuning der Audioeinstellungen anfangs essentiell. Damit die Sängerinnen mich und das Klavier gut hören können, stellen alle bei sich auf Zoom den Originalton ein. Außerdem hat sich nach längerem Tüfteln herausgestellt, dass ausgerechnet in einer Web-Kamera das beste Mikrofon für diesen Zweck versteckt ist. Die Kamera ist Teil des Starter-Pakets für Online-Proben, das der Chorverband zu Weihnachten an Chöre verteilt hat. So wurde sie kurzerhand umfunktioniert und leistet wertvolle Dienste.



Gefühlt ein Marathon

Manche Sängerinnen mussten sich langsam an den Gedanken herantasten, dass eine Probe online überhaupt funktionieren kann – um dann festzustellen, dass sie sogar große Freude bringen kann. Andere hatten zunächst große Angst vorm angeleiteten Solo-Singen vor dem Bildschirm, die sich dann in Luft aufgelöst haben. Sie berichten, dass mensch sich schnell daran gewöhnt, aber auch, dass die Stimme sich verändert und teilweise einrostet, da eventuell unbewusst anders gesungen wird als in der gemeinsamen Probe. Darüber zu sprechen ist auch für mich als Leiterin sehr aufschlussreich. Einig sind sich alle, dass nichts den persönlichen Kontakt und die Präsenzprobe ersetzen kann. Auch das kontrollierende Ohr der Chorleiterin fehlt meinen Sängerinnen. Trotzdem ist für mich die Stärkung der Eigenverantwortung jeder Einzelnen nach wie vor ein wichtiger Aspekt, der auch dem ganzen Chor, wenn er „normal“ wieder zusammen singt, zugutekommen wird.

Unvorstellbar lange dauert der Ausnahmezustand nun schon an. Aus einer kurzfristigen Überbrückung mit witzigen Ideen ist ein ernsthafter Marathon geworden.



POSTCHOR BERLIN

(Leitung: Elisabeth Schubert)

Letzten Sommer probten wir in einer lauschigen Kleingartenkolonie, im Herbst dann in einem extra großen Raum mit riesigen Abständen. Nun fehlt seit einiger Zeit eine konkrete Perspektive, die wieder Schwung geben könnte. Alle Hoffnung liegt auf Impfungen, sinkenden Zahlen und dem Sommer. Der Chorverband muss als unsere Lobby so stark wie nie agieren. In meiner Funktion als Chorleiterin fällt es auch mir zunehmend schwerer, mit einer Vision voranzugehen. Meine größte Herausforderung derzeit ist, die Sängerinnen, die nicht online dabei sind, im Blick zu behalten und die Gruppe zu motivieren und zusammenzuhalten. Wie ein Kollege neulich im neuen Online-Chorleitenden-Stammtisch sagte: „Der soziale Faden darf nicht abreißen.“

Die Musik ist eine große Kraft, die lange trägt. Aber dringender denn je brauchen wir jetzt wieder gute Bedingungen für Proben vor Ort mit dem ganzen Chor. Ein beliebtes Stück bei uns ist das dreistimmige „Die Schwalben“ von Bedřich Smetana. Die abgebildete Grafik einer Schwalbe auf einer Streichholzschachtel habe ich vor einigen Tagen per Post von einer Sängerin bekommen. Dazu schreibt sie „In Erinnerung und Hoffnung: die Schwalben“.

Elisabeth Schubert



Ein TanzMusikTheater im Chorverband? Ja!

Und das auch noch auf Empfehlung eines Orchesters ... ;-)

TAMUTHEA, 2012 gegründet und seit 2014 im Chorverband, ist nicht nur ein Chor, eine Bühne oder eine Tanzgruppe, sondern ein Freizeitangebot für interessierte Kinder und junge Erwachsene, ihre tänzerischen, musikalischen und schauspielerischen Talente mit Spaß und Freude zu fördern und durch erfahrene Dozenten aus der Musicalszene zu einem Ganzen zu entwickeln und formen.

Hierbei bedienen wir uns überwiegend aus dem Repertoire klassischer und moderner Musicals. Besondere Beachtung findet in der Gesangsausbildung der verantwortungsvolle Umgang mit der jugendlichen Stimme und das Heranführen an spezifische Techniken wie das Belting.



TAMUTHEA (Leitung Gesang: Ulrike Kramer / Tanz: Bianca Benjamin, Silke Vente Yubi / Schauspiel: Dominika Szymanska)

Die Schulung von Feingefühl und Motorik aber auch des selbstbewussten Auftretens in Einzel- und Gruppenszenen bieten Mitnahmeeffekte für den persönlichen Bereich. Für einige von uns war TAMUTHEA zugleich ein Baustein zur Aufnahme eines künstlerischen Studiums.

Die Mitwirkung bei der Erstellung von Bühnen-, Kostüm- und Maskenbild, das Kennenlernen der vielfältigen Aufgaben größerer Bühnenwerke, die Probenatmosphäre, die Licht- und Toneinrichtung im Theater und die Zusammenarbeit mit anderen Ensembles runden die Erfahrungswelt unserer Mitglieder ab. Mit zu den letzten Künstlern gehört zu haben, die die traditionsreiche Bühne des Theaters am Kurfürstendamm vor dessen Abriss bespielen durften, war für unser Ensemble ein mehr als denkwürdiges Ereignis.

Auch kleinere Auftritte stehen gelegentlich auf dem Programm. Als sich bei einem solchen Anfang 2020 unser Gala-Ensemble zum Beifall der Gäste verbeugte, lag es noch außerhalb unserer Vorstellungskraft, welche tiefen Zäsuren hiernach folgen sollte. Auf einem sehr guten Trainingsle-

vel und unmittelbar vor Start der Arbeit an unserem neuen Musicalprojekt, brauchte es einige Zeit, bis wir das Ausmaß der durch Corona bedingten Einschränkungen für unseren Verein realisiert haben.

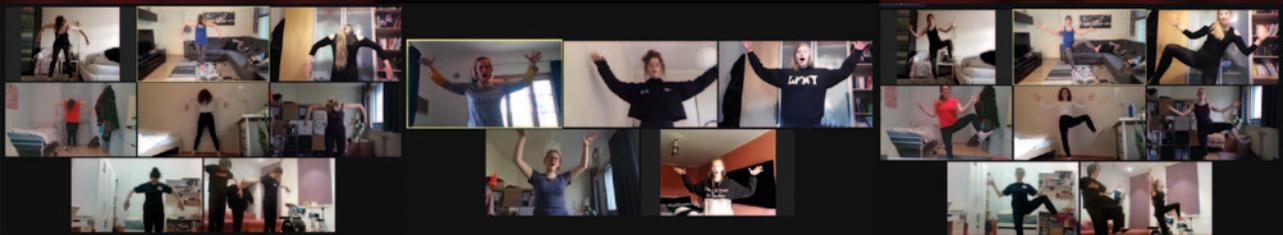
Gesangsproben via Zoom oder Jitsi sowie die von Frühlings bis Herbst sporadisch erlaubten Live-Trainings konnten nur im Ansatz als Kompensation für das gewohnte Miteinander und die notwendige Interaktion erhalten. Eine für Herbst geplante Probenfahrt ins Brandenburgische wurde spontan in eine Pankower Schule verlegt, endete aber leider schon am 2. Tag nach einem Corona-Verdacht in Quarantäne.

Auch danach war Zoom das Medium für unser Training. Das zuvor getestete Jamulus funktionierte leider nur bei technischer Optimalausstattung – ergo: bei den wenigsten. Angeregt durch andere Online-Projekte arbeiten seit dem Frühjahr unsere Älteren gesanglich und choreographisch an Songs aus dem Musical „Frühlingserwachen“ und werden diese noch per Videoschnitt zusammensetzen. Der Großteil der Jüngeren hingegen empfand die ganze Zoomerei zunehmend als Belastung und hat sich zurückgezogen oder den Verein gar verlassen.

Was Corona in der Summe letztlich angerichtet hat, wird die Zeit danach zeigen. Wir bleiben jedoch am Ball und sind zuversichtlich, unser neues Musical „Maskerade“ endlich in Angriff nehmen zu können. Die Idee hierzu ist schon 2017 in einem vereinsinternen Dialog entstanden und hat mit der Maske im aktuellen Sprachgebrauch nichts gemein. Vielmehr geht es um das symbolhafte Spiel mit der Maske als Auseinandersetzung mit der Inszenierung, zwanghaften Perfektionierung und Verstellung des eigenen Ichs innerhalb eines sozialen Gefüges und darum, wie wir dieses System am Laufen halten.

Interessierte im Alter von 12 bis 24 und vor allem auch Jungs sind jederzeit gern gesehen! www.tamuthea.de

André Friedrich





Wer hätte vor eineinhalb Jahren gedacht, dass Singen einmal verboten werden könnte? Wir singen gerne.

Sehr gerne! Am liebsten zusammen!

Viele unserer Stücke sind Jazzstandards aus dem Great American Songbook, neu arrangiert von unserem Chorleiter. Auch Latin Jazz-Rhythmen, Balladen und Popsongs begeistern uns. Singen im Chor, Verbindung im Klang und Aufgehen des Einzelnen in einem größeren Ganzen machen uns glücklich. Geliebtes und Wertvolles im Leben muss auch unter schwierigsten Bedingungen und im strömenden Regen verteidigt werden! Lange schien gesamtgesellschaftlich alles „selbstverständlich“ und für immer zur Verfügung zu stehen.



Corona zeigt anderes.

Als Chor hatten wir im Jahr 2020 viel vor und standen in den Startlöchern für sechs Konzerte an schönen Orten. Die weltweite Situation löste große emotionale Stimmungsschwankungen in der Gruppe aus.

Goethes "Stirb und Werde!" formuliert die Aufforderung, in allem Unheil auch die Möglichkeit der "Neuwerdung" und Weiterentwicklung zu entdecken – Wir haben sie gefunden und umgesetzt: Schnell wurde die Idee geboren, das neue Stück "Makin' Whoopee" selbständig allein zu Hause zu erarbeiten und anschließend einzusingen. Das hatten wir vorher noch nie gemacht. Trotz der guten Übungsdateien war es eine Herausforderung. Die aufgezeichnete eigene Stimme zeigt gnadenlos jedes verbesserungsbedürftige Detail und verlangt viel Feinarbeit, bevor das Ergebnis zufriedenstellt. Umso kostbarer der Moment nach Mischung der Stimmen: Wow! Wir klingen schön! Und wir sind stolz! Inzwischen haben wir sechs Audiodateien und zwei Split-screen-Videos produziert.

Natürlich verlangt diese Art der Chorarbeit die berühmte „Extrameile“ von Einzelnen – von Chorleitung, Chormanagement oder Sänger*innen – etwa die Bereitschaft, sich in neue Thematiken einzuarbeiten oder Lösungen zu finden. Von Mai bis Oktober 2020 übertrafen wir uns darin,

immer neue Orte für gemeinsame Proben aufzutun. Von der angemeldeten Demo für die „Abstands-einhaltung im Park,“ bei der wir vom Fleck weg ein neues Mitglied gewinnen konnten, über Treffpunkte unter Brücken oder in Schulmensen bis zur Malzfabrik. Den krönenden Abschluss der Live-Proben vor dem zweiten Lockdown bildete am 31. Oktober eine Probe mit Buffet und Feuerschale im von Buchenblättern übersäten Garten eines Mitglieds. Der Gedanke, "Autumn leaves" einzusingen, wurde an diesem Tag gefasst.

Wir sahen uns kurz zur lang geplanten Vereinsgründungssitzung im Dezember bei 8° C in einem „luftdurchfluteten“ Raum wieder. Eiskalt, aber ein Highlight, es noch in diesem Jahr geschafft zu haben! 2021 begrüßte uns mit einer Sendung über "Singing me happy" im Deutschlandfunk Kultur. Das tat gut.

Seit März proben wir mit Jamulus.



SINGING ME HAPPY
(Leitung: Martin Hagen)

Durch die beratende Unterstützung des Chorverbandes und mit technischer Aufrüstung finden wir darin nun eine gute Probemöglichkeit. Wir haben das Gefühl, mit viel Erkenntniszuwachs und als Gruppe gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Die Aussicht auf einen möglichen Live-Auftritt bei der Fête de la musique und ein Probenwochenende im Herbst hat euphorisierenden Charakter! Denn was bei allem Erfolg, die letzten 15 Monate gut genutzt zu haben, bleibt, ist die abgrundtiefe Sehnsucht: Nach der körperlichen Nähe der anderen Sänger*innen, ihrer spürbaren Energie, dem Blick in die Augen. Gern möchten wir die 800 m Fußweg oder die 9 km mit dem Fahrrad zu unserem geliebten Probenraum wieder zurücklegen, um schon unterwegs die Vorfreude auf die anderen zu spüren. Aber auch Sehnsucht ist eine treibende Kraft der Menschheit, die zwar nicht immer, aber oft hinleitet zum Glück!

Wir freuen uns über neue Mitglieder.

singingmehappy@gmx.net

Brigitte Asche



GEMEINSAM MACHEN WIR CHÖREN DEN HOF

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Der Sommer ist da. Nach so vielen kalten Monaten und einem April, der seinem Namen alle Ehre machte, hat der Mai uns endlich etwas wärmeres Wetter gebracht. Mittlerweile ist Sommer, die Eisdielen sind wieder offen, die Strände an den Badeseen gut frequentiert und der Balkon ist der liebste Rückzugsort geworden.

Also ist es selbstverständlich, dass es auch alle Musikant*innen und Sänger*innen nach draußen zieht – die Open Air Saison hat begonnen und die aktuelle Situation sorgt im zweiten Jahr in Folge dafür, dass in der Sommerzeit nicht nur Konzerte sondern auch Proben unter freiem Himmel verlegt werden. Für viele Chöre wird das Proben draußen damit wieder zu einer attraktiven Alternative zu den digitalen Proben. Nachdem am 12. Juni 2020 die Kampagne „Macht Chören den Hof“ gestartet und sofort auf viel positive Resonanz gestoßen war, hat der Chorverband Berlin diese auch 2021 wieder aufleben lassen. Mit der Veröffentlichung des neuen Hygienekonzepts der Senatsverwaltung für Kultur und Europa am 19. Mai 2021 konnte die Aktion an den Start gehen.

Wie schon im vergangenen Jahr ist die Unterstützung groß. Bereits im April startete der Austausch mit Verbänden, Vereinen und Institutionen, um passende Flächen für die Berliner Chöre zu finden. Neben Kleingartenvereinen vom Norden bis Süden Berlins, die den Chören das Proben etwa auf Parkplätzen und vor Vereinshäusern ermöglichen wollen, hat sich auch eine Vielzahl anderer Institutionen und Unternehmen gefunden, die bereit sind, den Chören (Frei-)Raum für das Singen zu bieten. Vom Flughafengebiet bis zum Gewerbehof, Karstadtparkhaus bis Mercedes Platz ist alles dabei. Chöre aller Größenordnungen und aus allen Berliner Himmelsrichtungen kommen dabei auf

ihre Kosten, selbst die Gärten der Welt können sie zum Klingen bringen. Die Nachfrage ist groß, die Resonanz von beiden Seiten begeistert. Die Chöre sehen sich endlich real wieder und hören einander live und ohne Latenzen – eine Erfahrung, die die Online-Proben der vergangenen Monate nur teilweise ersetzen konnten. Und Passant*innen, Kleingartenbesitzer*innen sowie Mitarbeitende der beteiligten Institutionen freuen sich über die Musik und das Wiederaufleben der Kultur.

Sind Sie selbst auf der Suche nach einem geeigneten Probenort? Wenden Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Chorverbandes Berlin (Kontakt Daten vorne im Heft) oder informieren Sie sich in der Raumdatenbank des Landesmusikrates Berlin.

Sie haben Platz und möchten den Chorverband bei der Kampagne unterstützen? Melden Sie sich gern mit Ihren Angaben bei der Geschäftsstelle. Diese kommt dann auf Sie zu und vermittelt Ihr Angebot entsprechend der zeitlichen Verfügbarkeit an die interessierten Chöre. Sie haben keinen Platz, aber möchten den Chorverband dennoch bei dieser Aktion unterstützen? Machen Sie gern über Ihre sozialen Netzwerke auf die Kampagne aufmerksam und helfen Sie dem Chorverband Berlin so dabei, noch mehr Unterstützer*innen und Interessierte mit dem Aufruf zu erreichen.

Allen bereits Beteiligten, die in diesem Jahr Chören eine Probenmöglichkeit anbieten, danken wir an dieser Stelle sehr herzlich. Auf dieser Seite hat der Chorverband Berlin einige bildliche Eindrücke von Outdoor-Proben im vergangenen Jahr gesammelt – vielen Dank hier auch an alle Chöre, die Fotos zur Verfügung gestellt haben. Jetzt gilt es, auf diese Erfahrung aufzubauen und einmal mehr Chören den Hof zu machen. Dürfen wir bitten?

Karoline Gugisch



Perspektiven der Chorarbeit

Es geht wieder los...

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Sie sich alle tapfer an die Regeln gehalten. Besonders die Kinder und Jugendlichen waren dabei vorbildhaft, auch wenn sich die Einhaltung der Regeln gerade für sie vielleicht wie „gestohlene Zeit“ anfühlt – recht herzlichen Dank dafür. Viele Chöre und Chorleiter*innen haben inzwischen technisch aufgerüstet und Onlineproben auf verschiedenen Plattformen durchgeführt, sich ausprobiert und kreative Lösungen gefunden, waren aber zwischenzeitlich ebenso im Einsatz als Helfer*in, Seelsorger*in, Zuhörer*in – auch dafür unsere Hochachtung.

Wir als Verband haben versucht, Sie dabei mit unseren Mitteln und Möglichkeiten tatkräftig zu unterstützen. Von der Bereitstellung eines hauseigenen Servers für digitales Arbeiten mit Jamulus, dem gleichzeitigen Angebot des Mentorings für dieses Programm über Netzwerktreffen für Chorleiter*innen bis hin zur Wiederaufnahme der Aktion „Macht Chören den Hof“ für das Singen im Freien war einiges dabei. Daneben sind wir ständig in engem Kontakt mit der Senatsverwaltung. Diese hatte, nach intensiven Beratungen und mit Zuarbeit des Chorverbandes Berlin, die der jeweils aktuellen Situation angepassten neuen Hygienekonzepte freigegeben. Für uns war dabei die Vergleichbarkeit mit dem Sport ein sehr wichtiges Kriterium.

Nachdem wir im Mai endlich wieder im Freien singen durften, kam Anfang Juni auch die Freigabe für das Proben in geschlossenen Räumen unter Einhaltung der Auflagen – die Sie ja inzwischen alle perfekt kennen und umsetzen. Wir werden diesen Prozess weiter intensiv begleiten und uns regelmäßig mit dem Senat

und der Wissenschaft abstimmen, um für Sie wieder bestmögliche Rahmenbedingungen für Ihre Chorarbeit schaffen zu können.

Unser erstes Chorkonzert zum Mitsingen am Mercedes Platz anlässlich des internationalen Kindertages am 1. Juni war spontan und sehr kurzfristig organisiert. Der RBB berichtete in der Abendschau darüber. Der Aufwand hat sich gelohnt, es war toll, endlich wieder einen Chor zu hören, mitzusingen, mitzutanzten und dabei strahlende Kinderaugen zu sehen. Alle waren begeistert, dieses Feeling endlich wieder spüren zu können.

Chor ist eben doch mehr als „nur“ das Singen – es bedeutet Gemeinschaft, Zusammenhalt, Freundschaft und das alles macht vor allem viel Spaß, hält fit und ist gesund.

Musik ist so wichtig für uns Menschen, besonders fördert es die Kinder in ihrer Entwicklung der Sprache, der Konzentration und berührt emotional, was nebenher noch eine sozialisierende Auswirkung hat. Deshalb fordern wir auch den höchsten Stellenwert für besten Musikunterricht an Schulen. Und das Singen im Chor gibt uns allen, egal in welchem Alter, dieses besondere Lebensgefühl. Genau das holen wir uns jetzt mit kleinen Schritten zurück. Behalten Sie bitte weiterhin Ihre Energie und Ihren Elan, Berlin wird wieder erklingen – mit vollem Sound. Vielen Dank!

Gerhard Schwab



„Als direkte Nachbarn haben wir die Baustelle und das Entstehen des Deutschen Chorzentrums gespannt verfolgen können. Wir freuen uns, dass das Chorzentrum nun bald belebt sein wird und hoffen auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und viel Inspiration für die Neuköllner Musikszene. Auf dass Neukölln noch vielstimmiger wird, neue Klänge entstehen und Resonanzen zu hören sind.“

Fachbereich Kultur des Bezirksamtes Neukölln

Was sagen denn da die Nachbarn... ?

„Herzlich willkommen auf der Karl-Marx-Straße! Wir freuen uns, dass der Chorverband Berlin mit seinem Angebot zur weiteren Belebung und zu einem neuen Klang im Zentrum beiträgt. Durch das rege Zusammenspiel aus Kunst, Kultur, Einzelhandel und Gastronomie ergeben sich wichtige Synergien entlang der Karl-Marx-Straße, die den Standort besonders attraktiv und zukunftsfähig machen. Schön, dass Ihr hier seid!“

Katharina Knaus, Tina Steinke, Aktion! Karl-Marx-Straße

„Musik verbindet Menschen – wir freuen uns über den Chorverband Berlin in unserem bunten Kiez!“

Victoria Casodino, Quartiersmanagement Rixdorf

„Neukölln zeigt uns jeden Tag, wie vielfältig das Leben in Berlins vitalstem Bezirk ist. Wir freuen uns auf eine neue Stimme im Konzert der kulturellen Vielstimmigkeit auf der Karl Marx Straße: Herzlich willkommen!“

Clara Fandel, Neuköllner Oper

„Wir winken nach nebenan und heißen den Chorverband Berlin und das Deutsche Chorzentrum herzlich willkommen. Das Team vom Heimathafen Neukölln freut sich auf einen regen Austausch. Die erste Kooperation hat ja bereits funktioniert – unsere Hinterhöfe wurden miteinander verbunden und geben viel Spielraum für gemeinsame Ideen.“

Tobias Stilz, Heimathafen Neukölln

„Eine wertvolle Resonanzverstärkung für alles, was sich mit Stimme und Klang verbindet – wir freuen uns über dieses Kraft-Zentrum in der Nachbarschaft und heißen Sie mit den Kinder-, Jugend- und Erwachsenenstimmen der Rixdorfer Kantorei und Kirchengemeinde herzlich willkommen.“

Anke Meyer,

Kirchenmusikerin Evangelische Kirchengemeinde Rixdorf

Der Chorverband Berlin ist seit dem Frühjahr in Neukölln, genauer gesagt in Rixdorf, zu Hause. Dieser bunte und lebendige Kiez beherbergt auch viele andere Institutionen, die wir gefragt haben, was Sie uns als neuen Nachbarn wünschen:

Karl-Marx-Straße

„Willkommen in unserem Kiez! In unserem Gemeindeleben spielt Musik – und insbesondere der Gesang – eine große Rolle, sowohl in der Liturgie als auch im Konzert. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch.“

Matthias Sars, Kirchenmusiker Katholische Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln

„Herzlich willkommen im Kiez! Corona heißt nicht Stillstand und Euer Umzug in die Karl-Marx-Straße zeigt: Hier ist immer Bewegung! Wir freuen uns auf interessante Kooperationen.“

Thomas Gerlach, Chorleiter Radio Rixdorf

„Mit unserer 600-jährigen Singtradition sind wir auf Chorebene lokal und europäisch vernetzt: Wir freuen uns, den Chorverband Berlin als Mitspieler im Kiez begrüßen zu können!“

Winfried Müller-Brandes, Kantor Evangelische Brüdergemeinde Berlin

„Herzlich Willkommen im bunten Neukölln, lieber Chorverband Berlin! Wie schön, Euch als starke Partner jetzt direkt vor unserer Probenhaustür zu haben. Wir freuen uns auf Eure Impulse und den Austausch in den kommenden Jahren.“

Carolin Strecker, Chorleiterin Cantamus

„Wir freuen uns auf die Nachbarschaft mit dem Deutschen Chorzentrum und dem Chorverband Berlin. Als Partner mit langjähriger Erfahrung im Zusammenhang mit kulturellen Ereignissen ist das nicht nur für die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln, sondern auch für uns eine gute Neuigkeit. Unser Haus ist gerne bereit, neuen Projekten eine überraschend andere Bühne zu geben.“

Karsten Haber, GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH Hermannplatz

„Ein herzliches Willkommen sendet affidamento aus dem schönen Haus auf dem Richardplatz an alle Singenden! Wir freuen uns zum Beispiel auf ein kleines Open Air-Konzert im Hof des affidamento Frauenzentrums.“

Heike Regulin, Frauenzentrum affidamento

Karoline Gugisch, Nina Reichmann



Radio Rixdorf

cantamusberlin
LEITUNG CAROLIN STRECKER





chor.com

23.-26.09.2021 IN HANNOVER – MIT DEM CHORVERBAND BERLIN

Die Planungen für die große deutschlandweite Fachmesse der Vokalmusikszene stehen fest. Vom 23. bis zum 26. September wird in Hannover ein vielfältiges Programm aus Konzerten, Workshops und anderen Angeboten stattfinden.

Der Deutsche Chorverband lädt mit der chor.com in Hannover alle Chorleiter*innen, Chormanager*innen, Musikpädagog*innen, Kirchenmusiker*innen, Verleger*innen, Sänger*innen und andere dazu ein, in die Welt der Vokalmusik einzutauchen und sich fernab starrer Genre- oder Spartengrenzen zu informieren, auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

Herzstück der chor.com sind die rund 200 Workshops, Coachings und Reading Sessions, die sich an alle vokalmusikalischen Genres, Ensembles und Leistungsstufen richten – mit einem Themenspektrum von digitaler Chorarbeit in der Pandemie über Singen als interkulturelle Brücke bis hin zu Stimmbildung in Seniorenchören.

Ein besonderer Fokus liegt 2021 auf der nordischen Chormusik, unter anderem mit aktueller Vokalmusik aus den Ländern Nordeuropas. Die drei Masterclasses Chordirigieren werden dabei von Spitzendozent*innen aus Norwegen, Dänemark und Schweden gehalten.

Weitere Workshops und Konzerte gibt es unter anderem mit dem Calmus Ensemble, dem Collegium Vocale Gent, dem Eric Ericson Chamber Choir, Oliver Gies, Peder Karlsson, Anne Kohler, Fredrik Malmberg, Karin Rehnqvist, Roomful of Teeth, Morten Schuldt-Jensen, Jan Schumacher, Vocal Line und vielen weiteren. Im Forum präsentieren sich zahlreiche Noten- und Musikverlage, Hoch- und Musikschulen, Fachverbände wie der Chorverband Berlin und weitere als Aussteller.

Die Anmeldung als Fachteilnehmer*in für die chor.com ist bis August 2021 möglich. Das Gesamtticket kostet 295 Euro (ermäßigt 160 Euro). Ein Digitalticket ist für 30 Euro erhältlich – es ermöglicht, ausgewählte Workshops der chor.com 2021 online live zu verfolgen und im Nachgang abzurufen.

Alle Informationen und Anmeldung unter:
www.chor.com

Auch der Chorverband Berlin ist vor Ort. An unserem Stand im Forum können uns Gäste – nicht nur aus Berlin – besuchen und mit uns ins Gespräch kommen.

Wir stellen unser Repertoire vor, und werden Sie wie immer überraschen mit unserer duften, charmanten Art – typisch Berlin eben.

Außerdem gibt es unter dem Titel „Mit Schwung durch die Krise – wie sich der Landesjugendchor Berlin im Lockdown neu aufstellte“ einen Workshop des Chorverbandes Berlin über den Neustart des Landesjugendchores Berlin in der Pandemie: Planmäßig soll dieser zweimal stattfinden, am Donnerstag, 23. September, von 14.30 bis 16 Uhr (HCC, Raum 5) und am Freitag, 24. September, von 11.30 bis 13 Uhr (HCC, Raum 15).

Der Landesjugendchor Berlin stellte sich Ende 2020 mit Bastian Holze als Chorleiter mit dem Casting neuer Mitglieder, einem Multiscreen-Video mit neuer, verstärkter Besetzung, Online-Probentagen mit verschiedenen Tools sowie einem neuen Repertoire neu auf. Der Workshop erläutert die Methoden, die der Chor genutzt hat, um in der Krise neu zu starten und zeigt, was unternommen wurde, um aus diesem Chor – anfangs auch ohne physische Treffen – eine soziale und klangliche Gemeinschaft zu formen.

Wir sehen uns hoffentlich im Herbst in Hannover!

Henriette Schwarz, Nina Reichmann

chor.com

Forum Workshops Konzerte

Hannover, 23. – 26. September 2021





Chorverband Berlin unterstützt Pflegeeinrichtungen

„Jetzt fahr'n wir über'n See, über'n See, jetzt fahr'n wir über'n See...“

Das Lied von der Seeüberfahrt auf der hölzernen Wurzel ist bei Alten und Jungen gleichermaßen beliebt. Viele kennen es schon aus dem Kinderchor, Maria Grimm hat es auch in ihr Repertoire für – nicht nur – Senior*innen und Seniorenchöre mit aufgenommen. In zwei Spezialfolgen „Sing mit...“ des Chorverbandes Berlin ging die Reise von Volksliedern zu den Schlagern der 20er bis in die 70er Jahre – zu den Comedian Harmonists und Ännchen von Tharau, zu Operettenhits und den Capri-Fischern.

In der letzten Ausgabe des Chorspiegels berichteten wir an dieser Stelle davon, dass in den Berliner Alters- und Pflegeheimen ab einer Impfquote von 80 Prozent wieder gesungen werden darf und dass der Chorverband Berlin ein Pilotprojekt zur gesanglichen Unterstützung der Senior*innen plant. Eine erste Gesangspatenschaft wurde nun umgesetzt. Dazu wurde die beiden Sonderausgaben des „Sing mit...“-Formats von Maria Grimm auf CD und Stick gespielt, damit man sie vor Ort in den Pflegeheimen je nach Bedarf wiedergeben und so jederzeit zum Mitsingen und Mitschwingen einladen kann.

Am 11. Mai um 10 Uhr übergaben Petra Merkel und Gerhard Schwab, Präsidentin und Geschäftsführer des Chorverbandes Berlin, den Mitarbeitenden und Bewohner*innen des Pflegeheims „Domino World – Club Tegel“ diese CDs und USB-Sticks sowie Textbücher mit den beiden Sonderausgaben „Sing mit... Maria Grimm – Volkslieder und Schlager nicht (nur) für Senior*innen“ an die Heimleiterin Frau Burghardt-Aling, Mitarbeitende sowie Bewohner*innen der Einrichtung.

Die allseits bekannten Shantys, Evergreens und Volkslieder sollen den Senior*innen dort das (Mit-) Singen endlich wieder möglich und ihnen vor allem Freude machen. Auf beiliegenden Feedbackbögen, die sie gemeinsam mit den Gesangsmaterialien erhalten haben, können die Bewohner*innen des Pflegeheims außerdem ihre eigenen Wünsche mitteilen, die dann in die Fortsetzung des Projektes einfließen werden.

Der Chorverband Berlin freut sich, dass mit der steigenden Zahl an Impfungen auch das gemeinsame Singen und Musizieren als wichtiger Teil des sozialen Miteinanders wieder einen Aufschwung erlebt und plant, sobald der Impfstatus das zulässt, auch Dozent*innen in Präsenz in die Altersheime zu schicken, um dort mit den Senior*innen zu singen. Die Tatsache, dass dort untereinander wieder zusammen gesungen werden darf, ist darüber hinaus auch ein gutes Zeichen für alle anderen, die noch darauf hoffen, wieder in die angestammten Probenräume zurückkehren zu dürfen.

Noch bleibt diese Möglichkeit ohne große Auflagen aber den Bewohner*innen der Pflege- und Altersheime vorbehalten. Der Chorverband Berlin steht dazu bereits mit weiteren Einrichtungen in Verbindungen, um auch sie mit den beiden Videos mit Maria Grimm und den zugehörigen Textbüchern zu versorgen. Interessierte Pflegeheime können sich darüber hinaus auch jederzeit an den Chorverband Berlin wenden (Kontakt vorne im Heft), damit der Chorverband Berlin auch dort den älteren Menschen das Singen wieder ermöglichen kann. Ziel ist es, dass bald wieder an möglichst vielen Orten gilt „... und wer das Lied nicht singen kann, der fängt von vorne an.“

Karoline Gugisch

Projektförderung

IN ZEITEN VON CORONA

Bis zum 31. März 2021 hatten Berliner Amateurchöre die Möglichkeit, sich im Rahmen der Ausschreibung „Projektförderung des Chorverbandes Berlin 2022“ um einen einmaligen Zuschuss zu bewerben.

Aus der Vielzahl an Bewerbungen für Berliner Chorprojekte im kommenden Jahr hat die Jury - bestehend aus Astrid Belschner, Marc Secara und Harry Curtis - 15 Chöre für die

Förderung ausgewählt. Die Projektvorhaben all dieser Chöre zeichnen sich durch einen Beitrag zum Miteinander der Berliner kulturellen Vielfalt aus, sie sind interkulturell oder generationenübergreifend aufgestellt, beschreiten neue musikalische Wege, sind innovativ bzw. interdisziplinär oder widmen sich einem soziokulturellen Anliegen.

Karoline Gugisch

DIESE 15 CHÖRE WURDEN FÜR DIE FÖRDERUNG AUSGEWÄHLT:



SINGSCHULE PRENZLAUER BERG NORD

mit „Der Raum, der uns bleibt,“ einem künstlerischen Klimaschutz-Projekt, um mit Mitteln der Kunst zu zeigen, wie wichtig Nachhaltigkeit ist.



ORSO ORCHESTRA & CHORAL SOCIETY

mit „Beethoven, Blake 'n' Blues,“ bei dem ein altes Meisterwerk mit Mitteln des Jazz zerlegt werden soll, um zu einer neuen Collage zusammenzuwachsen.



NEUER KAMMERCHOR BERLIN

mit „Die Rückkehr der SATB-Ritter,“ im Volltext „CoVid Wars Episode VI: Die Rückkehr der SATB-Ritter,“ entsteht ein Chormusik-Hörspiel für Kinder als Projekt der Wiederaufbauarbeit nach der großen Chorkrise.



MARIENKANTOREI

mit „MessiaSASambura – ein interkulturelles Oratorium von Maximilian Guth“ gemeinsam mit dem Asambura Ensemble und Michael Betzner-Brandt.



KAMMERCHOR VOCANTARE BERLIN

mit „Natur und Technik – Discurs of the spheres,“ einer Annäherung an die Themen Nachhaltigkeit und technischen Fortschritt mittels Poesie, Chormusik, Diskurs und elektronischer Musik.



JAZZVOCALS BERLIN

mit „#sichtbarmachen,“ einem gemeinsamen Projekt mit dem Ensemble Klangbezirk Taiwan Singers (KTS) und Berliner Sänger*innen und Kulturschaffenden, bei dem auch die Einflüsse des ungeklärten Status der (Un-)Abhängigkeit Taiwans von China auf die chinesische und taiwanische A capella-Musik sichtbar gemacht werden sollen.



DIE FIXEN NIXEN. DER CHOR

mit „Vier Zentimeter,“ einer musikalischen Entdeckungsreise und einem konstruktiven Streit aus Musik und szenischer Aufführung für den Platz der Frauen in der Musikgeschichte, damit diese und ihre Werke der Chorliteratur fortan mehr Platz im Regal einnehmen als vier Zentimeter.



ENSEMBERLINO VOCALE

mit „selig?,“ einem Projekt für die Auseinandersetzung mit Seligkeit in barocker und romantischer Vertonung sowie der Uraufführung eines für den Chor geschriebenen Werkes des Komponisten Philip Lawton.



DER STRASSENCHOR E.V.

mit „La vida loca (verrücktes Leben),“ einem Projekt, bei dem wohnungslose, behinderte, körperlich und geistig eingeschränkte, geflüchtete, transsexuelle sowie ehemalige drogenabhängige aber auch professionelle Sänger*innen und „ganz normale“ Amateursänger*innen gemeinsam singen und voneinander lernen.



BERLINER MOZART-CHOR

mit „100 Jahre Berliner Mozart-Chor“ – einem Jubiläum, das Schwerpunkte in Gegenwart und Tradition haben wird, einen Querschnitt des Repertoires der letzten Jahre präsentiert und in einer Aufführung von Mozarts „Krönungsmesse“ gipfeln wird.



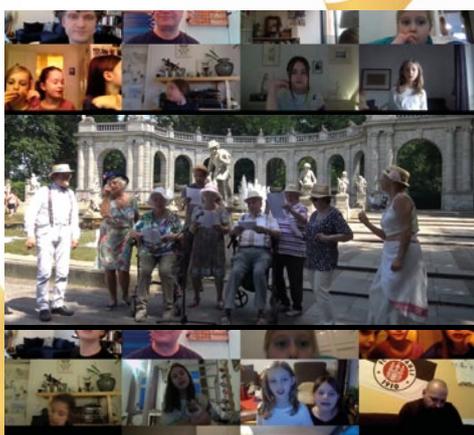
BANCANTA

mit „FIESTA REQUIEM – Faurés Requiem trifft mexikanisches Totenfest,“ einer ganz besonderen Trauerfeier, bei der eben nicht die Trauer, sondern die Feier der Lebensfreude im Vordergrund steht.



UNIONHILFSWERK

mit „Die coolen Alten aus Berlin“ – ein Projekt zum Singen mit Senior*innen, bei dem der Spaß am gemeinsamen Musizieren und das Wohlbefinden im Vordergrund stehen.



WARRIORS E.V

mit dem „Warriors Generationenchor,“ der als generationsübergreifendes und inklusives Projekt alle Altersstufen mit einbindet, ungeachtet ihrer Herkunft, Erfahrungen, Beeinträchtigungen oder des sozialen Hintergrundes.



TONRAUMFÜNF10

mit „Past Life Melodies,“ der Aufführung unbekannter Chormusik australischer Komponisten.



CANTORES MINORES

mit „Alle Schütz!,“ einem Projekt, in dem Kinder und Jugendliche an Musik aus der Zeit zwischen 1600 und 1750 herangeführt werden



FÊTE DE LA MUSIQUE

ERÖFFNUNG DES DEUTSCHEN CHORZENTRUMS

Der Tag der Musik am 21. Juni ist in Berlin schon lange geprägt von einer Vielfalt an Musikbeiträgen im Rahmen der Fête de la Musique. Mittlerweile zum 26. Mal wurde auch dieses Jahr die gesamte Stadt zur Freiluftbühne!

Der Chorverband Berlin ist seit Jahren Bühnenpartner der Fête de la Musique. Nach der Zwangspause im vergangenen Jahr war umso mehr allen teilnehmenden Chören die Freude anzumerken, dass man endlich wieder direkt vor Publikum auftreten konnte. Mit zwei Bühnen speziell in der Nähe des neuen Deutschen Chorzentums (DCZ) war der Chorverband in diesem Jahr vertreten: Einmal im wunderschönen, neobarocken Körnerpark, direkt auf der Terrasse der Orangerie und außerdem im Hof des DCZ. Der Andrang auf beide Standorte war groß, so dass viele Chöre leider keinen Platz mehr auf unseren Bühnen bekommen konnten. Auch die Stimmung vor Ort war überwältigend. Nach langer Abstinenz gab es eine riesige Euphorie auf allen Seiten, endlich wieder Chormusik live zu erleben.

Zwölf Chöre gestalteten den Nachmittag und Abend im Park und wurden begeistert vom zahlreich erschienen Publikum empfangen. Während sich viele auch auf den Rasenflächen sonnten, erklangen vor der Orangerie Lieder unterschiedlichster Genres, die von den Ensembles, wie z.B. dem Indie Pop Chor, der Berliner Liedertafel oder auch den Gebrannten Mandeln, mit bester Laune vorgelesen wurden.

Gleichzeitig zum musikalischsten Tag in Berlin fand die Eröffnung des Deutschen Chorzentums statt. Unter dem Dach des DCZ bündeln sich zahlreiche vokalmusikalische Verbandsaktivitäten, Projekte und Programme. Mit dem Haus in der Karl-Marx-Straße 145 in Berlin-Neukölln ist dabei ein neuer, lebendiger Ort des Austauschs für die Chor- und Vokalmusikszene in Deutschland entstanden,

der Raum zur Vernetzung bietet und zugleich eine Brücke zu den Bewohner*innen und Institutionen in der unmittelbaren Nachbarschaft schlagen soll.

Neben dem Chorverband Berlin sind im DCZ der Deutsche Chorverband, der Landesmusikrat Berlin, die Deutsche Chorjugend und die „Vokalhelden“, das Chor-Programm der Berliner Philharmoniker, ansässig. Wichtiger Bestandteil ist zudem eine musikalische Kita mit 70 Plätzen namens „Kleiner Fratz.“

Nachdem die Baugenehmigung für das DCZ im März 2018 öffentlich überreicht und im Juli 2020 das Richtfest gefeiert werden konnte, wurde am 21. Juni 2021 mit dem Festakt zur Eröffnung allen Förderern und Weggefährten des Deutschen Chorzentums für ihr Engagement gedankt und die Ideen, die Aufgaben und Visionen zu diesem neuen Ort der Öffentlichkeit vorgestellt. Motiviert und freudig entschlossen präsentierten sich die „Vokalhelden“ mit einem Auftritt beim Festakt. Nach der offiziellen Zeremonie mit vielen geladenen Gästen, unter anderem dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Michael Müller und Kultursenator Klaus Lederer, ging es in den neugestalteten Hof, wo der nächste Chor die Abendgestaltung übernahm. Der deutsch-griechische Chor „Polyphonia“ aus der Nachbarschaft stimmte mit gefühlvollen griechischen Liedern auf die kürzeste Nacht des Jahres ein. Auch der Landesjugendchor Berlin nahm die Gelegenheit zum Anlass und präsentierte sich mit neuen Gesichtern und Liedern bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt seit der Neuausrichtung während der Pandemie. Den Abschluss bildete der multikulturelle Begegnungschor mit Band. Zum Ausklang der Veranstaltung schallten Abendlieder, vorgetragen von einem Bläserensemble, über das sich langsam in die Nacht einhüllende Deutsche Chorzentrum.

Meiko Köhler





*Für jedes Kind
der passende Kinderchor*



DER KINDERCHORLAND-PREIS BERLIN

Am 21. Juni feierte der Chorverband Berlin nicht nur die Eröffnung des Deutschen Chorzentrum und die Fête de la Musique auf verschiedenen Bühnen im neuen Heimatbezirk Neukölln – nein, auch der Kinderchorland-Preis wurde im Rahmen des Halts des SingBusses der Deutschen Chorjugend am Karl-Marx-Platz übergeben.

Der Kinderchorland-Preis, ein Preis für gute Kinderchorarbeit ausgerichtet auf Werte wie Vielfalt, Partizipation und Gemeinschaft, wurde von Deutscher Chorjugend und Chorverband Berlin am 21. Juni offiziell übergeben. Die Chöre waren schon am 3. Juni im Rahmen einer – noch digitalen – Verkündung über die Jurypreisverleihung informiert worden.

Über den ersten Preis freuen darf sich der Kinderchor des Berliner Mädchenchores unter Leitung von Juliane Roever und Kelley Marie Sundin (oben im Bild), der die Jury mit einem Schwerpunkt auf dem sozialen Miteinander im Chor und auf der Individualität jeder Einzelnen überzeugte. Der Clara-Schumann-Kinderchor unter der Leitung von Ute Franzke (unten im Bild), ein Ensemble geprägt von einem großen Zusammenhalt untereinander und gelebter Partizipation, erhielt den zweiten Preis. Bei der Preisverleihung wurden beide Chöre am 21. Juni nicht nur ausgezeichnet, sondern konnten sich dem Publikum auch gleich bei einem kleinen Auftritt präsentieren – natürlich mit Abstand und unter Einhaltung der geltenden Corona-Regelungen.



Beide Chöre sind Teil der bunten Berliner Kinderchorlandschaft, die die Vielfalt der Hauptstadt widerspiegelt. Im gemeinsamen Austausch bei der Preisverkündung standen neben persönlichen Eindrücken und Ideen auch das Arbeiten in Pandemiezeiten und eine stärkere Vernetzung der Chormitglieder im Vordergrund. Die Kinder- und Jugendchöre, die Teil des Berliner Chorverbandes sind, sind in der Berliner Chorjugend organisiert, die sich gerade wieder aufstellt. Dabei freut sich der Chorverband jederzeit über kreative und tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung neuer Projekte oder auch einfach nur über Wünsche und Anregungen.

Neben Berliner Projekten sind auch die Chorjugenden anderer Bundesländer unter dem Dach der Deutschen Chorjugend versammelt. Beim Kinderchorland-Preis ist der Name Programm: Ziel ist, dass es möglichst in jedem Ort einen Kinderchor geben soll, gerade auch in ländlichen Gebieten. Der Kinderchorland-Preis ist dabei Teil der Reise des SingBusses der Deutschen Chorjugend durch das ganze Bundesgebiet – mit Workshops, Konzerten und Fachtagen bei jedem Halt. Der Chorverband Berlin gratuliert den Berliner Gewinnerchören an dieser Stelle ganz herzlich!

Neben Berliner Projekten sind auch die Chorjugenden anderer Bundesländer unter dem Dach der Deutschen Chorjugend versammelt. Beim Kinderchorland-Preis ist der Name Programm: Ziel ist, dass es möglichst in jedem Ort einen Kinderchor geben soll, gerade auch in ländlichen Gebieten. Der Kinderchorland-Preis ist dabei Teil der Reise des SingBusses der Deutschen Chorjugend durch das ganze Bundesgebiet – mit Workshops, Konzerten und Fachtagen bei jedem Halt. Der Chorverband Berlin gratuliert den Berliner Gewinnerchören an dieser Stelle ganz herzlich!

Karoline Gugisch





CHORVERBAND BERLIN MACHT SCHULE

Singen in der Schule war in den vergangenen Monaten nicht oder kaum möglich.

Doch wie findet Musikunterricht momentan überhaupt statt? Mit einer Runde an Expert*innen aus den Berliner Schulen beriet sich der Chorverband Berlin im April, um die Situation besser einschätzen zu können und die unterschiedlichen Bedarfslagen an den Schulen zu erfassen. Die so gesammelten Ideen werden bei uns intern geprüft oder befinden sich bereits in der Umsetzung. Neben digitalen Angeboten für Schüler*innen gibt es die Idee des offenen Singens mit mobilen Bühnen auf den Schulhöfen und der Erstellung von Materialien für Lehrkräfte. Dabei richten sich die Angebote gezielt an alle Teile der Schulgemeinschaft und nicht „nur“ an die Chorkinder.

Der Chorverband Berlin freut sich über den Austausch mit den Berliner Schulen und auf eine Zusammenarbeit über

das Ende der Coronazeit hinaus. Musiklehrkräfte, die uns in der jetzigen Zeit mit ihrer Expertise unterstützen wollen oder darüber hinaus Ideen für Schulprojekte oder Fragen haben, können sich gern jederzeit an die Geschäftsstelle des Chorverbandes wenden. Die Kontaktdaten finden Sie vorne im Heft.

Der Chorverband Berlin unterstreicht mit seinem Engagement deutlich den hohen Stellenwert des Singens in der Schule und der schulischen Ensemblearbeit. Er setzt sich für eine Wiederaufnahme des Singens und Chorsingens in den Schulen ein. Dazu gibt es bereits Gespräche mit der Senatsverwaltung für Bildung. Der Musikunterricht und das Singen müssen weiterhin fester Bestandteil der Schulbildung bleiben und neben anderen Fächern präsent sein.

Karoline Gugisch



DEUTSCHLANDWEITES MODELLPROJEKT MIT PARTIZIPATIVER JUGENDCHOR-GRÜNDUNG

Als größte Interessensvertretung junger Sänger*innen in Deutschland steht die Deutsche Chorjugend für breitenwirksame Kultur- und Bildungspolitik. Im Rahmen ihres Modellprojektes „TOGETHER! – Chor.Leben“ gründen sich derzeit deutschlandweit 14 Jugendchöre mit Singbegeisterten, die unterschiedliche Motivationen und Hintergründe mitbringen und sowohl den Gründungsprozess als auch die Probenarbeit aktiv mitgestalten. Mit wissenschaftlicher Begleitung entstehen konkrete Handlungsempfehlungen für transkulturelle Jugendarbeit, um neue Bewegungen herbeizuführen und die Chorszene für mehr kulturelle Teilhabe zu öffnen. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der Stiftung Deutsche Jugendmarke, der Aktion Mensch-Stiftung und der Deutschen Chorjugend. In Berlin begeistern Andreas Schmidt-Hartmann und 15 Jugendliche des Jugendchores „SING Berlin!“ zum Mitmachen.

Auch der Warriors e.V. aus dem Haus der Demokratie und Menschenrechte unterstützt das partizipative Projekt. „Mitmachen können alle singbegeisterten Jugendlichen! Die Arrangements sind so angelegt, dass jede*r eine passende Stimme findet und auch im Beatboxing oder Body-Perkussion aufgehen kann,“ berichtet der Chorleiter.

Er setzt sich außerdem für das Thema Kinder- und Menschenrechte ein und freut sich daher besonders, dass die Jugendlichen des neuen Chores „SING Berlin!“ am 19.09.2021 gemeinsam mit anderen Chören und Künstlern wie Udo Lindenberg, Nina Hagen, den Prinzen und vielen mehr auf den Stufen des Reichstags für die internationalen Kinder- & Menschenrechte singen.

Marie-Lena Olma



AUS LAUTER ICHS EIN WIR?

Der virtuelle Chorleiter*innenstammtisch

Es war wirklich allerhöchste Zeit! Am Tag, als gemeinsames Singen in Präsenz im Freien endlich wieder gestattet wurde, lief am 19. Mai der zweite digitale Stammtisch für Chorleitende. Zwei Wochen zuvor war das Onlineformat gestartet. Zu spät? Schlechtes Timing? Jein ... Neben den bestehenden Angeboten des Chorverbands Berlin wie dem Mentoringprogramm und der im letzten Jahr eingeführten Supervisionsrunde für Dirigierende dient letztlich auch der jährliche Chorleiter*innentag diesem Ansatz. Dennoch führt ein regelmäßiges und auf Dauer angelegtes Forum, in dem es um die ureigenen Anliegen der künstlerisch Leitenden geht, zu stärkerer Vernetzung und tiefergehendem Austausch – gerade im Umgang mit dem Einzelkämpfermodus in dieser Position. Das zeigt auch der große Zuspruch trotz des sicherlich nicht für alle passenden Termins am Mittwochnachmittag, da vielfach abends geprobt wird. Zunächst sollte ein geschützter Rahmen etabliert werden, um Vertrauen fassen und auch über Nöte, Ängste und Unsicherheiten offen reden zu können. Das gelang – und das Mitteilungsbedürfnis der Teilnehmenden bei beiden Veranstaltungen war enorm. So standen beispielsweise neben Mitgliederfragen auch die heiklen Honorarprobleme zur Debatte. Schon das Teilen der unterschiedlichen Erfahrungen brachte neue Erkenntnisse und war Themenquelle für kommende Zusammenkünfte.

Gesprächsleiter Stephan Luckow engagiert sich beruflich und privat für Digitalkompetenz und singt als Tenor im Popchor Moving Colours. Die Moderation durch eine außenstehende Person dient übrigens nur dem Anschub eines monatlichen Stammtischs, der künftig als kollegiale Plattform aus den eigenen Reihen organisiert werden soll – gern auch analog und in der Kneipe um die Ecke...

Anmeldungen zur Veranstaltung nimmt die Geschäftsstelle bei freien Plätzen unter info@chorverband-berlin.de entgegen. In Vorbereitung ist zudem eine gesonderte Reihe zum Kinder-, Jugend- und Schulchorbereich.

Stephan Luckow



MIT MEHR EMPATHIE DURCH DIE PANDEMIE

Lagerkoller, im Homeoffice die Wand anstarrn, Kontaktbeschränkungen, lange Telefonate und Videokonferenzen – all das ist den Meisten seit Beginn der Pandemie nur allzu gut bekannt. Wie verändert das die Kommunikation, worauf sollte man im Umgang miteinander achten und was tun, damit es uns selbst gut geht? Und wie gelingt die Kommunikation im Chor? An dieser Stelle einige Tipps die sich bei den Mitarbeitenden der CVB-Geschäftsstelle bewährt haben. Natürlich sind das nur Vorschläge, bei denen sich sicherlich nicht jede*r wiederfindet, aber vielleicht dienen sie als Anregung:

EMPATHISCH ZUHÖREN

- keine Beschwichtigung
- lieber nur Zuhören als eine Analyse der Aussagen des Gegenübers oder ungefragte Ratschläge
- keine Verbrüderung mit dem Gegenüber oder eine*r Dritten
- Konzentration auf die Gefühls- und Bedürfnisebene statt Abfragen von Fakten
- lieber wenige eigene Worte statt Übernahme des Themas und Rückbezug auf sich selbst
- wichtig: Empathie und Zustimmung sind nicht dasselbe!

EIGENE BEDÜRFNISSE KENNEN UND STRATEGIEN ENTWICKELN, UM DIESE UMZUSETZEN

- kennen wir unsere eigenen Bedürfnisse, können wir auch Strategien entwickeln, um uns diese zu erfüllen – auch wenn sich nicht alle Bedürfnisse jederzeit erfüllen lassen
- mehr Strategien = mehr Chancen, sich die Bedürfnisse zu erfüllen

UMSETZUNG IN DER KOMMUNIKATION IM CHOR

- sich regelmäßig zusammenfinden: Wie geht es den Einzelnen? Was will jede*r Einzelne? Was braucht jede*r Einzelne?
- Bedürfnisse und unterschiedliche Strategien zur Erfüllung der Bedürfnisse kommunizieren
- gemeinsam an (kreativen) Strategien arbeiten, um möglichst viele dieser Bedürfnisse umzusetzen

Diese Zusammenstellung ist entstanden auf Basis einer Präsentation zu Empathischem Miteinander im Chor und im Verein von Hendrike Schoof (DCJ Inspire Session #13).

Karoline Gugisch



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021

Das vorige Jahr hat uns allen gezeigt, dass Planungen zwar wichtig und richtig sind, aber dass trotzdem am Ende alles ganz anders kommen kann. Die Pandemie hatte uns im Griff und wir konnten in vielen Bereichen nur noch reagieren, neu planen, hoffen und dann abwarten – so war es auch mit unserer Jahreshauptversammlung.

Unsere Mitgliederversammlung, ursprünglich für Frühjahr 2020 geplant, musste auf den Herbst verschoben werden. Nach langer Suche hatten wir endlich einen Ort gefunden, der den geforderten Hygieneauflagen gerecht wurde, doch weitere Corona-Beschränkungen machten auch diesem Plan einen Strich durch die Rechnung.

Wir werden in diesem Jahr eine Mitgliederversammlung durchführen – in welcher Form auch immer. Geplant ist diese für die zweite Jahreshälfte.

Wir werden Sie rechtzeitig über Zeit und Ort informieren und hoffen, Sie alle endlich, am liebsten in Präsenz, wiedersehen zu können.

Bleiben Sie bitte weiterhin gesund.

Gerhard Schwab



ABSCHIED von Nikolaus Sander

Nikolaus Sander ist am 24. April unerwartet verstorben. Ich kannte ihn als engagierten Kulturpolitiker. Als SPD-Politiker war er Mitglied in der Bezirksverordnetenversammlung in Zehlendorf und ab 1989 im Abgeordnetenhaus von Berlin. Es war so wichtig, dass jemand wie Niko Sander für die Berliner Kultur stritt. Gerade in der Zeit nach 1990 gab es die Chance, nach dem Mauerfall aus zwei Stadthälften eine Stadt zu organisieren.

Und Niko achtete darauf, dass nicht der West-Teil gegenüber dem Ost-Teil dominierte. Und er wusste, wovon er sprach: Er war Lehrer an der Kreuzberger Carl von Ossietzky-Schule und wurde Mitglied in der Berliner Singakademie. Zehn Jahre hat Niko Sander die vielen Entscheidungen im Kulturbereich vorbereitet und erstritten. Mit Sachverstand und großer Leidenschaft. Er setzte sich vehement dafür ein, dass sich der Bund für die Hauptstadt-Kultur auch finanziell beteiligt.

Die Berliner Singakademie unter der Leitung von Achim Zimmermann konnte er mit seinen Ideen, seinen Kontakten und seiner Arbeit als Manager prägen. Die vielen Chorreisen sind unvergessen, beispielsweise 2017 nach Lettland, 2019 sogar nach Südkorea.

Für mich persönlich war er ein verlässlicher Kollege: Immer streitbar, aber gleichzeitig offen und direkt und immer für die Sache.

Wir im Chorverband Berlin verlieren in Niko Sander einen leidenschaftlichen Mitstreiter für das gemeinsame Singen. Umso wichtiger ist für uns die Erinnerung an die Verleihung der Geschwister Mendelssohn-Medaille im Jahr 2019 an die Berliner Singakademie.

Sein langjähriges Engagement ist so wichtig für die Berliner Singakademie gewesen – und für die Stadt Berlin.

Er fehlt.

Petra Merkel

EIN NEUES GESICHT BEIM CHORVERBAND BERLIN



Ein weiterer Schreibstisch in der Geschäftsstelle des Chorverbands in der Karl-Marx-Straße ist neu besetzt! Hallo, ich bin Karoline Gugisch und seit April die Neue. Als waschechte und chorbegeisterte Berlinerin freue ich mich

auf den Arbeitsplatz im Herzen Neuköllns, die Zusammenarbeit mit dem Team des Chorverbands, darauf, dass wir irgendwann tatsächlich wieder zusammen an einem Ort arbeiten (und singen!) können, auf neue Aufgaben, Herausforderungen und natürlich auf eine abwechslungsreiche Arbeit und viele musikalische Erlebnisse mit den Mitgliedschören aus ganz Berlin.

Meine Chorbegeisterung reicht zurück in die Grundschulzeit – in der Vorklasse habe ich angefangen zu singen und seitdem nicht mehr aufgehört. Das ist mittlerweile über 20 Jahre her. Ich habe die Schule und den Chor gewechselt, habe die Schule beendet und bin dem Chor treu geblieben, habe Musikwissenschaft studiert und damit irgendwie aus meinem Hobby meinen Beruf gemacht. Ich hoffe darauf, die Begeisterung für die Musik und das Singen, die mir auch von meiner Familie schon früh mitgegeben wurde, an andere weiterzureichen und mich dafür stark machen zu können, dass allen großen und kleinen Amateur*innen die Möglichkeit gegeben wird, gemeinsam zu musizieren, wenn sie es wollen.

In den letzten Jahren habe ich im Shop der Philharmonie Konzertbesucher*innen und Künstler*innen aus aller Welt kennengelernt und dort einen Blick hinter die Kulissen erhaschen können, in der Landesmusikakademie Berlin mit Schulklassen und ganzen Schulen zusammengearbeitet und musikalische Projektstage organisiert sowie beim Deutschen Musikrat einen Eindruck davon bekommen, wie die Verbandsarbeit auf Bundesebene funktioniert.

Nun bin ich gespannt auf das, was kommt.

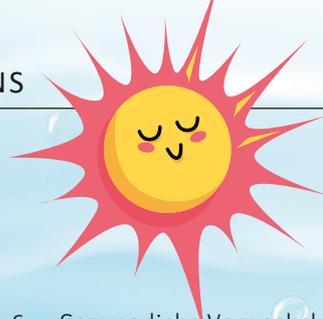
Eine meiner ersten neuen Aufgaben hat mich dabei gleich an den Anfang meiner eigenen Chorzeit zurückgeführt – für einen Austausch zur aktuellen Schulsituation hatte ich mit einem meiner Chorleiter aus Grundschulzeiten zu tun. Er hat sich gefreut, dass ich der Musik treu geblieben bin; ich habe mich gefreut, ein bekanntes Gesicht wiederzusehen. Das Singen hat mich während meiner gesamten Schulzeit begleitet: Ich habe nicht nur Chorliteratur von Brahms bis Rachmaninoff, Volkslied bis Jazz und Kanon bis Doppelchorsatz, sondern auch wunderbare Menschen kennengelernt, gemeinsame Chorwochenenden verbracht und bis tief in die Nacht hinein am Weihnachtsprogramm gefeilt, gelacht, diskutiert und musiziert. Einer meiner Lieblingsmomente in jedem Jahr ist es übrigens, wenn beim Weihnachtskonzert meiner alten Oberschule der Abend traditionell mit „Sind die Lichter angezündet“ beginnt und neben den aktuellen Schülerinnen und Schülern auf der Bühne auch die überall in der Kirche sitzenden Ehemaligen mit einstimmen, die zum Zuhören gekommen sind und den Text mittlerweile auswendig kennen.

Derzeit warten wir alle darauf, dass Treffen und gemeinsames Singen bald wieder so möglich sind, wie wir es kennen. Ich freue mich, Sie, sobald wir wieder dürfen, dann hier in der Geschäftsstelle, bei einer Probe oder einem Konzert kennenzulernen!

Karoline Gugisch



RÄTSEL & GEWINNSPIEL



1. Neuer Bezirk des Chorverbands Berlin
2. „Austragungsort“ der chor.com im September
3. Preis für gute Kinderchorarbeit der Deutschen Chorjugend gemeinsam mit den Chorverbänden der Länder
4. Hört man auf die Wise Guys, gilt: „Jetzt ist Sommer, ab ins ..., der Winter hat ab sofort Hausverbot“
5. Leiterin des Postchors (Nachname)

6. Sommerliche Verwechslungskomödie, die als Grundlage mehrerer Vertonungen diente – Ein ...
7. Beliebtes Berliner Ausflugsziel, nicht nur mit Badehose im Gepäck oder bei Sehnsucht nach Westerland
8. Initiative, die Berliner Chöre draußen zusammenbringt
9. Die Zeugnisse sind vergeben, endlich freie Zeit. Die Berliner Schulkinder haben momentan ...
10. Spricht man von ..., sind Arrangements in enger Lage gemeint, besonders verbreitet in der Popmusik und im Jazz (engl.)
11. Mit etwas Glück kann man sie jetzt abends draußen fliegen und leuchten sehen – ihre Tageszeit ist von Beginn der Dämmerung bis Mitternacht



Des Rätsels Lösung ist ... etwas, das wir im Sommer am Liebsten machen.

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen.

Senden Sie die Antwort bis zum 31. August 2021 an presse@chorverband-berlin.de mit dem Betreff „Gewinnspiel“.

Viel Glück!



1. PREIS:

Kaffee und Kuchen für 2 Personen + Besichtigung der Neuen Geschäftsstelle im Deutschen Chorzentrum und Rundgang durchs Haus

2. PREIS:

Chorkonzert - Überraschungstickets für 2 Personen

3. PREIS:

Stockschirm mit CVB-Logo + Mundschutzmasken mit CVB-Logo – nur im Freien verwendbar





Ich bin in Brasilien geboren und beschäftige mich seit

meinem sechsten Lebensjahr mit Musik. Seit 2006 lebe ich in Berlin und leite hier zwei Deutsch-Brasilianische

Chöre: das Brasil Ensemble Berlin und den Frauenchor Ayabás. Aus meiner Initiative ist das brasilianische Musikprogramm an der Musikschule City West in Charlottenburg-Wilmersdorf entstanden – es zeigt, welche Rolle musikalische Bildung spielen kann, um zur gleichberechtigten Anerkennung und Behandlung von Kulturen beizutragen. Im von der Musikschule und dem Berliner Senat finanzierten Projekt aus Chor, Instrumentalensemble und Perkussionsgruppe geht es um die interkulturelle Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland. Für die verschiedenen Bereiche Gesang, Perkussion und Instrumentalmusik gibt es ein Dozententeam.

Die Ensemblemitglieder leben alle in Berlin und Brandenburg, darunter viele, die ursprünglich aus anderen Ländern stammen. Die teilnehmenden Brasilianer*innen fühlen sich durch die Musik zurück nach Brasilien versetzt, während die anderen mehr über Brasilien und seine Kultur erfahren. Es entsteht ein direkter Dialog auf Augenhöhe, der ansonsten vielleicht nicht stattfinden würden.

Durch innovative Musikpädagogik entwickelte sich das

WAS VERBINDET SIE MIT BRASILIEN?

Brasil Ensemble Berlin zu einer überregionalen Referenz in der Arbeit mit brasilianischer Musik. Meine Methode zur Vermittlung des komplexen Musikprogramms stützt sich auf die Theorien des Pädagogen Paulo Freire und der Musikpädagogin und Philosophin Maria Spychiger. Dabei ist die pädagogische Praxis nach Freire in allen Bereichen der Wissensvermittlung auf Bewusstseinsbildung ausgerichtet, ganz bewusst auch im politischen Sinn. Es ist eben wichtig, dass alle das, was sie singen, erfassen und die Bedeutung verstehen. Das Unterrichtsangebot der beiden Chöre kann als wegweisendes Modell der interdisziplinären musikalischen Erwachsenenbildung betrachtet werden.

Was bisher erreicht wurde, wäre ohne die institutionelle Unterstützung der Musikschule City West nicht möglich gewesen. Für den Schulleiter, Josef Holzhauser, reichen meine Worte nicht aus, um ihm dafür zu danken, dass er an meine Arbeit glaubt und meine Ideen unterstützt.

Andrea Huguenin Botelho



www.brasil-berlin.de



ayabas.berlin@gmail.com

SOCIEDADE FILARMÔNICA LYRA SINGT SEIT 137 JAHREN AUF DEUTSCH IN SÃO PAULO

Am 12. November 1884 gründeten vierzehn Deutsche Einwanderer in São Paulo den Männergesang-Verein Lyra, die heutige Sociedade Filarmônica Lyra. Unser gegenwärtiger gemischter Chor – geleitet seit über 20 Jahren von Márcia Hentschel und Dr. Munir Sabag – pflegt die Tradition des deutschen Chorgesangs mit einem Repertoire aus Klassik, etwa Schubert, Schumann oder Mozart, deutschen Volksliedern sowie brasilianischen und internationalen Stücken. Seit April 2020 probt unser Chor, der vorwiegend aus Senior*innen besteht, jede Woche online und nahm drei Chorvideos auf. Außerdem hat die Lyra Gruppen für Volkstänze und Schuhplattler sowie Skat.

Wir sind langjähriges Mitglied des deutschen Sängerver-

eins und verfügen über eine Sammlung von rund 2.500 Partituren für gemischten Chor.

Das traditionelle Sängertreffen der Lyra fand dieses Jahr am 30.05.2021 digital statt, so dass neben Coral Clube Ipê und Coral Ilhas do Sul aus Brasilien auch das Brasil Ensemble Berlin dabei sein konnte – eine für uns neue und wunderbare Möglichkeit von simultanen Live-Auftritten rund um den Globus.

Im Internet finden Sie uns unter

<https://www.lyra.org.br/> oder

<https://www.facebook.com/Sociedade-Filarmônica-Lyra.>

Monika Schmidt



Terminvorschau

#dabei open air 13./14. August 2021
kostenloses Chor- und Mitsingfestival ufaFabrik Tempelhof

GRUNDLAGEN DER CHORLEITUNG 28./29. August 2021

CHOR.COM 23. bis 26. September 2021
Konzerte, Workshops, Forum Hannover

DEUTSCHLAND SINGT 3. Oktober 2021
Tag der deutschen Einheit offenes Singen am Berliner Dom

FUNDRAISING IM CHOR 13. November 2021
Das 1x1 der Antragsstellung Deutsches Chorzentrum

8. BERLINER CHORLEITER*INNENTAG 22. Januar 2022
u.a. mit Justin Doyle, Dirigent des RIAS Kammerchores
und Michael Gohl, Zürich Georg-Friedrich-Händel Gymnasium

